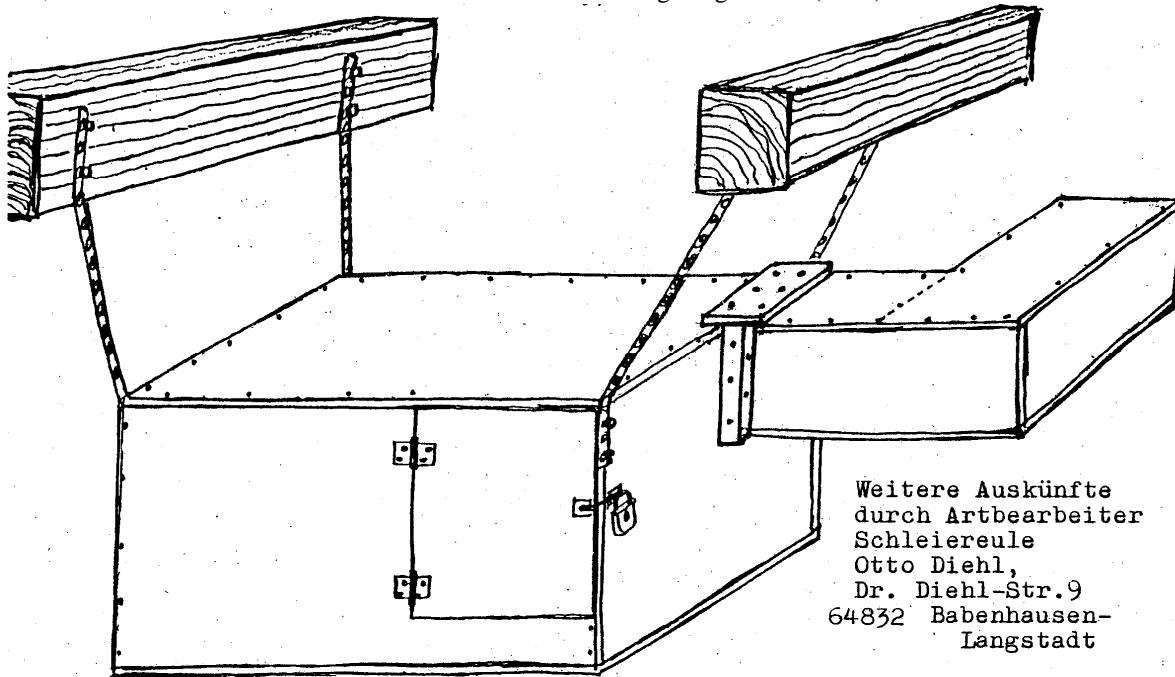


Schleiereulen - Brutkiste

nach Diehl

mit Einschlußstutzen zum direkten Anschluß an eine Einflugluke. Anzuwenden wenn das Bauwerk sonst eulendicht ist und, wenn die Schleiereule nicht in das Innere des Gebäudes gelangen soll. (1972)



Weitere Auskünfte
durch Artbearbeiter
Schleiereule
Otto Diehl,
Dr. Diehl-Str.9
64832 Babenhausen-
Langstadt

Weitere Auskünfte durch Artbearbeiter Schleiereule, Otto Diehl, Dr. Diehl-Str.9, 64832 Babenhausen-Langstadt

Maße:

Länge 120 cm, Breite 80 cm, Höhe 70cm - oder größer. Einflugstutzen 30 x 30cm im rechten Winkel angeordnet, damit das Tageslicht nicht direkt in den Kasten fällt. Einflugstutzen deckenbündig angesetzt, so daß der Kastenboden 40 cm tiefer liegt, damit die Jungen nicht zu früh an den Einschluß gelangen können. Revisionstürchen ca. 50 x 60 cm mit Vorhängeschloß.

Material und Montage:

Tischlerplatten oder Bretter, die jedoch außen z.B. mit Hartfaserplatten oder Leisten abzudichten sind. Dadurch wird Lichteinfall und Zugluft durch die Bretter-Ritzen verhindert.

Einflugstutzen in der Werkstatt fertigstellen, übrige Kastenteile, genau vorrichten. Zusammenbau erst an Ort und Stelle, oben im Gebäude (Kirchturm, Kirchenboden, alter Befestigungsturm, Scheune, ungestörter Hausboden), weil der fertige Kasten zu groß ist, für enge Treppen und schmale Durchlässe. Einflugstutzen an vorhandene Luke (Schall-Loch, Eulenloch) anpassen oder Einflug herstellen, In Kirchen z.B. durch Aussparung im Schall-Laden, entgegengesetzt der Wetterseite.

Befestigung:

Kasten auf vorhandene Balken aufsetzen oder neue Unterlage schaffen bzw. an Decke hängen, z.B. mit gelochten Metallbändern. Möglichst unauffällig und nicht leicht erreichbar anbringen. Trockene Einstreu (Sägemehl, Hobelspäne) ist zweckmäßig. Der Erfolg hängt sehr stark davon ab, ob der Kasten weitgehend ungestört bleibt. Kontrollen erst nach Einbruch der Dunkelheit mit der gebotenen Vorsicht durchführen. 3 Kontrollen im Abstand von 2 Monaten, während der Zeit von Mai bis Oktober genügen vollauf.

Ergänzungen

Als Material für die Brutkiste eignen sich am besten Tischlerplatten 16-19 mm dick oder ungehobelte (sägerauhe) und unbehandelte Fichten- oder Kiefern Bretter 15-24 mm dicke Brettritzen mit Leisten abdichten, damit Zugluft und Lichteinfall vermieden wird.

Als Einstreu in die Brutkiste werden in erster Linie feine Hobelspäne, so wie sie aus der Hobelmaschine kommen, empfohlen. Die Erfahrungen mit Sägemehl sind etwas uneinheitlich.

Dabei genügt es vollkommen, wenn etwa ein Drittel der Bodenfläche in der Kiste ca. 4 cm hoch mit Hobelspänen bedeckt ist.

Die Reinigung der Brutkiste wird erforderlich, wenn die, Gewölleschicht die Höhe von 10 cm erreicht hat. Einige Gewölle beläßt man in der Kiste und gibt eventuell zwei Hände voll Höbelspäne hinzu.

Ein Plädoyer für artgerechte Schleiereulen-Brutplätze - weg von den kleinen Brutkisten

Otto Diehl

Die Hersteller von Nisthilfen, Naturschutzverbände und andere Institutionen empfehlen immer noch die von LÖHRL 1961 vorgeschlagenen Brutkisten für Schleiereulen mit den Maßen 100x50x50 cm. Die Grundfläche von 0,5 qm mit dem Rauminhalt von 0,25 cbm. sind viel zu klein für die artgerechte Entwicklung der jungen Schleiereulen. Bei den oft kopfstarken Bruten von 8, 10 oder gar 12 Jungen und der langen Nestlingszeit von fast drei Monaten ist das vergleichbar mit der Intensivkäfighaltung von Hühnern.

In den Brutkistchen 100x50x50 cm steht bei 8 Jungen jedem Jungen die Fläche eines DIN A4-Blattes für die lange Entwicklungszeit zur Verfügung. Da ist kein Raum, für den Bewegungsdrang der jungen Eulen, die schon ab dem 31. Lebenstag einen großen Platzbedarf haben. In ihren Aktivitätsphasen rennen sie flügel-schlagend bis zu zwei Meter weit und machen spielerisch "Mäuselsprünge, gehen über zu ersten "Flugsprünge und Flugversuchen; ihre ungestüme Beweglichkeit habe ich bei nächtelangen Ansitzen selbst erlebt.

Ideal für die Entwicklung der jungen Schleiereulen ist ein Brutraum ab 2 qm Grundfläche und 2 m Höhe. Die Einrichtung, solcher "Eulenstuben" ist fast in jeder Kirche auf dem Kirchenboden möglich. Wo dies nicht geht, ist zumindest eine größere Brutkiste mit den Mindestmaßen 120x80x70 cm zu verwenden. Unter Einbeziehung des Einflug-Winkelstutzens 30x30x100 cm Länge, hat diese Brutkiste eine Grundfläche von 1 qm und einen Rauminhalt von 0,75 cbm. Das ist die zweifache Grundfläche und der dreifache Rauminhalt gegenüber den kleinen Kistchen.

Der Winkelstutzen, der an das Einflugloch angeschlossen wird, ist in der Brutkiste 40 cm hoch angesetzt, damit die Jungeulen nicht zu früh an den Einschluß gelangen können. Erst wenn sie den Sprung zum Winkelstutzen schaffen, sind sie standfest genug um ohne Absturzgefährdung-am Einschluß auf die Nahrung-bringenden Altvögel zu warten. Der Winkelstutzen wird von den Jungeulen als Aktivitätsraum mitgenutzt.

Die Anwender der kleine Brutkistchen argumentieren gern damit, daß die Schleiereule die kleinen Behältnisse gern annimmt. Sie vergessen aber, daß die Schleiereule immer - auch in einem großen frei zugänglichen Brutgebäude - eine kleine versteckte Nische sucht in der sie selbst während der Brüte- und Huderzeit geschützt ist und in der die Jungen zunächst dicht gedrängt einander wärmend, heranwachsen um dann schrittweise, ihrem Bewegungsdrang folgend, die Umgebung des Brutplatzes zu erkunden.

Die Schleiereule sieht auch das kleine Kistchen als eine solche Nische. an - aber der anschließende Freiraum für die Entwicklung der Jungeulen, für deren Bewegungsbedürfnis, für das spielerische Beutefang- und Flugmuskeltraining fehlt.

Artenschutz kann sich nicht an Bequemlichkeits- und Kostengründen. orientieren, sondern muß elementare Bedürfnisse der Schützlinge berücksichtigen. Die größere Brutkiste, ab 120x80x70 cm ist eine gerade noch akzeptierbare Lösung.

Anschrift des Verfassers: Otto Diehl, Dr.Diehl-Straße 9, 64832 Babenhausen-Langstadt.

Anlage: Brutkistenplan mit Beschreibung